

16. November 2024, 19.30 Uhr  
17. November 2024, 17.00 Uhr



Kirche Gümligen

A large, circular stained glass rose window with intricate floral and geometric patterns in shades of blue, green, and gold, serving as a background for the program text.

Antonio Vivaldi  
Magnificat  
Joseph Haydn  
Paukenmesse  
Joseph Haydn  
Orgelkonzert Nr. 1

Jardena Flückiger, Sopran  
Eva Herger, Alt  
Emanuel Heitz, Tenor  
Tobias Wicky, Bass

Cantate Chor Muri-Gümligen

Camerata Mobile  
(Michael Keller, Konzertmeister)

Jacques Pasquier, Orgel

Ewald Lucas, Leitung

# Vivaldi | Haydn

Samstag, 16. November, 19.30 Uhr

Sonntag, 17. November, 17.00 Uhr

Kirche Gümligen

**Antonio Vivaldi**      **Magnificat, RV 610**  
(1678–1741)

**Joseph Haydn**      **Orgelkonzert in C-Dur, Hob. XVIII:1**  
(1732–1809)

**Missa in tempore belli, Hob. XXII:9, «Paukenmesse»**

**Jardena Flückiger**, Sopran

**Eva Herger**, Alt

**Emanuel Heitz**, Tenor

**Tobias Wicky**, Bass

**Jacques Pasquier**, Orgel

**Cantate Chor Muri-Gümligen**

**Camerata Mobile**

Michael Keller, Konzertmeister

**Ewald Lucas**, Leitung

Wir bitten Sie, während der Aufführung elektronische Geräte mit akustischen Signalen wie Mobiltelefone und Uhren usw. ausgeschaltet zu lassen. Das Fotografieren sowie Film- und Tonaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

## Antonio Vivaldi, die lebende Legende

«Il Prete Rosso» (der rote Priester), wie Antonio Vivaldi seiner roten Haare wegen scherzhaft genannt wurde, erhielt 1703 die Priesterweihe und wurde Kaplan an der Kirche *Santa Maria della Pietà* in Venedig. Ein Jahr später gab er das Priesteramt aus gesundheitlichen Gründen wieder ab, behielt aber mit Unterbrüchen bis 1738 seine Anstellung als Musiklehrer am der Kirche angegliederten *Ospedale della Pietà*, einem Waisenhaus und Hospiz für Findelkinder, junge ledige Mütter, hilfsbedürftige und mittellose Frauen. Die hochstehenden und europaweit hochgeachteten Konzerte des *Ospedale* brachten diesem wertvolle Einnahmen und wurden dank ihres zur lebenden Legende gewordenen musikalischen Leiters Vivaldi zum «Wallfahrtsziel» für viele Musiker aus ganz Europa. Vivaldi komponierte über 500 Instrumentalkonzerte, über 50 Opern, 90 Sonaten und zahlreiche geistliche Werke. So gefragt er und seine Musik lange waren, so einsam starb er 1741 in Wien. Der venezianische Musikgeschmack hatte sich gewandelt und Vivaldi war wohl in der Hoffnung um Unterstützung durch den als Kunstförderer bekannten Kaiser Karl VI nach Wien gereist. Dieser verstarb jedoch schon im Oktober 1740, kurz nach Vivaldis Ankunft.

## Männerstimmen im Frauen-Hospiz?

Heute werden Vivaldis Chorwerke ganz selbstverständlich von vierstimmigen gemischten Chören gesungen. Doch wie muss man sich die historische Aufführungspraxis vorstellen? Denn das Mitwirken von Männern als Zuzüger im Frauen-*Ospedale* war undenkbar und lässt sich auch weder durch schriftliche noch bildliche Quellen nachweisen. Aufgrund von Zeitzeugnissen, die von «männlichen» und wohlklingenden

tiefen Frauenstimmen und «Bass-Sängerinnen» berichten, aufgrund der überlieferten originalen Noten und Instrumente sowie aufgrund von Untersuchungen, Studien und Rekonstruktionsversuchen mit heutigen Frauenstimmen, kommt die aktuellste Forschung zum Schluss, dass die Tenor- und Bassstimmen in Vivaldis Chorwerken tatsächlich von Frauen gesungen wurden, und zwar untransponiert in Originaltonlage.



Geigerinnen und Sängerinnen auf der Orgelempore der neuen Kirche *Santa Maria della Pietà* von 1761 (Aquarell von Jan van Grevenbroeck, 1731-1807)

## Magnificat

Die vermutlich früheste, nur unvollständig überlieferte Fassung des *Magnificat* schrieb Vivaldi zwischen 1713 und 1717. Sie scheint aber weitgehend der uns vorliegenden und hier erklingenden zweiten Fassung vom Ende der 1720er Jahre zu entsprechen, die zudem noch einzelne Hinweise zu einer

möglichen doppelchörigen Ausführung enthält. Die Solopartien schrieb Vivaldi gezielt für seine Schülerinnen. So kommt es, dass 1739 eine weitere Fassung mit neuen und umfangreicheren Solosätzen entstand. Die Chorsätze blieben dabei unverändert. Prachtvoll füllen die Akkordsequenzen mit ihren überraschenden harmonischen Wendungen den Raum, kraftvoll und energisch reissen uns das «Fecit potentiam» und «Deposuit potentes» mit, während die polyphonen Sätze alle in ihren Bann ziehen, sei es das flehende, mit expressiven Intervallsprüngen und Dissonanzen durchsetzte «et misericordia» oder das beschwingte «et in saecula saeculorum» ganz am Ende.

### Originalität ist sekundär

Am ersten Satz des *Magnificat* zeigt sich die zu jener Zeit von den Komponisten oft angewandte Praxis, gutes musikalisches Material – fremdes oder eigenes – wiederzuverwerten und oft sogar unverändert zu übernehmen. So ist Vivaldis *Magnificat*-Satz musikalisch nahezu identisch mit der langsamen instrumentalen Einleitung seines *Kyrie*, RV 587, und die zweite Hälfte findet sich auch wieder zu den Worten «et homo factus est» im zweiten Satz des *Credo*, RV 591.

### Joseph Haydns Jugendwerk

Zum Zeitpunkt von Vivaldis Tod, war Joseph Haydn als 9-jähriger Chorsänger Mitglied der Kapelle des Wiener Stephansdoms. Dass der junge Joseph bei Vivaldis Beerdigung gesungen haben soll, ist allerdings nicht mehr als eine Legende.

Die Gattungen des Streichquartetts, des Klaviertrios, der Sinfonie und der Messe hat Joseph Haydn wie kaum ein anderer geprägt und zur Hochblüte geführt. Instrumentalkonzerte komponierte Haydn hingegen vergleichsweise wenige. Sein Trompeten-

konzert gehört als einziges zum Standardrepertoire. Das erste Orgelkonzert, ein Jugendwerk, komponierte er 1756, in seiner ersten Phase als freischaffender Musiker. Stilistisch orientiert sich Haydn am Italiener Nicola Porpora, als dessen Kammerdiener und Begleiter er zu jener Zeit tätig war. Zudem erinnern Haydns Orgelkonzerte stark an die weit bekannteren von Händel. Die Trompeten- und Paukenstimmen wurden vermutlich später von fremder Hand ergänzt. Das Werk zeichnet sich aus durch seine Frische und Verspieltheit, insbesondere im virtuosen Orgelpart.



Joseph Haydn an der Orgel in Mariabrunn, bei Wien (Stich aus dem 19. Jahrhundert)

### Haydn und Esterházy

Schon seit 1760 stand Haydn in Diensten des Hofes Esterházy in Eisenstadt, ab 1766 als Kapellmeister. Nach dem Tod des grossen Kunstförderers Fürst Nikolaus 1790 löste dessen Sohn Anton mangels Interesse und aus Spargründen die Hofkapelle auf. Haydn blieb nur noch formal im Amt, verlegte seinen Wohnsitz nach Wien und unternahm zwei sowohl persönlich als auch musikalisch und finanziell erfolgreiche Reisen nach England. Als ab 1795 unter Fürst Nikolaus II die Kunst am Esterházyischen Hof wieder aufblühte, erhielt Haydn den Auftrag, die Hofkapelle wieder aufzubauen und erneut deren Leitung zu übernehmen.

## Die späten Messen

Haydn oblag es ausserdem, alljährlich ein «Hochamt», also eine Messe zu komponieren. Anlass bot in erster Linie das Fest zu Ehren des Namenstags der Fürstin Maria Hermengild (Maria Geburt am 8. September) aber auch der Hochzeitstag des Fürstenpaares (15. September) und ganz allgemein die Eröffnung der Fest- und Jagdsaison. So wurden entweder in der Bergkirche oder in der Stadtpfarrkirche zu Eisenstadt die *Heiligmesse* (1796), die *Paukenmesse* (1797), die *Nelsonmesse* (1798) und die *Theresienmesse* (1799) zur Aufführung gebracht. Im Jahr 1800 erklang – im Beisein des berühmten Admirals selbst – noch einmal die *Nelsonmesse*. Darauf folgten die *Schöpfungsmesse* (1801) und die *Harmoniemesse* (1802).

Diese sechs Spätmissen, deren Beinamen übrigens nicht von Haydn selbst stammen, widerspiegeln die oberste Stufe des kirchenmusikalischen Schaffens der Wiener Klassik. Haydn schlägt in ihnen kompositorisch die Brücke zur von ihm selbst wegweisend geprägten Gattung der Sinfonie und verbindet Orchester, Chor und Soli zu einer ausgewogenen Einheit.



Die Bergkirche zu Eisenstadt

## In tempore belli

Napoleon Bonaparte war Ende März 1796 zum Oberbefehlshaber der französischen Italienarmee ernannt worden und hatte daraufhin ganz Norditalien unterworfen. Die Österreicher wurden zurückgedrängt und in Mantua belagert. Nach der Kapitulation Mantuas im Februar 1797 rückten die französischen Truppen bis in die Steiermark vor. Vor dem Hintergrund dieser Geschehnisse komponierte Haydn seine *Missa in tempore belli* (Messe zu Zeiten des Krieges), wie er sie selber nannte. Sie wurde bereits am 26. Dezember 1796 in Wien uraufgeführt. Die erste Aufführung in Eisenstadt fand dann am 29. September 1797 statt.

Den Namen *Paukenmesse* erhielt das Werk wegen der bedrohlichen Paukenschläge, die schon im *Kyrie* und dann vor allem im *Agnus Dei* die düstere politische Lage widerspiegeln. Im *Kyrie* wird die furchterfüllte Atmosphäre der langsamen Einleitung durch eine unbeschwerter, liedhafte Sopranmelodie beantwortet, die dann vom ganzen Chor übernommen wird. Und zwischen den sich von Mal zu Mal steigernden *Agnus Dei*-Anrufungen verbreiten die Paukenschläge zu den Worten «miserere nobis» (erbarme dich unser) eine beklemmende Stimmung, bevor das Werk schliesslich im jubelnden und festlichen *Dona nobis pacem* mündet, als wäre der Frieden schon eingekehrt.

Bemerkenswert ist ausserdem das dem Bass vorbehaltene *Qui tollis*, in dem der Solosänger mit dem Solocello in einen innigen Dialog tritt, unterbrochen von den flehenden «miserere»-Rufen des Chors. Die übrigen Solopassagen – allen voran das ausgedehnte *Benedictus* – hat Haydn dagegen, der moderneren stilistischen Entwicklung entsprechend, als Ensembles gestaltet.

E.L.

## Antonio Vivaldi: Magnificat

1.

Magnificat anima mea Dominum.

Hoch preist meine Seele den Herrn.

2.

Et exultavit spiritus meus in Deo  
salutari meo.

Und mein Geist frohlockt in Gott,  
meinem Heiland.

Quia respexit humilitatem ancillae suae:  
ecce enim ex hoc beatam me dicent  
omnes generationes.

Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd gesehen:  
siehe, von nun an werden mich selig preisen  
alle Geschlechter.

Quia fecit mihi magna qui potens est,  
et sanctum nomen ejus.

Denn Grosses hat an mir getan, der mächtig ist  
und dessen Name heilig ist.

3.

Et misericordia ejus  
a progenie in progenies  
timentibus eum.

Und seine Barmherzigkeit  
währt von Geschlecht zu Geschlecht  
bei denen, die ihn fürchten.

4.

Fecit potentiam in brachio suo:  
dispersit superbos mente cordis sui.

Er übte Macht mit seinem Arm:  
Er zerstreute, die im Herzen Hochmütigen.

5.

Deposuit potentes de sede,  
et exaltavit humiles.

Die Mächtigen stürzte er vom Thron  
und erhöhte die Demütigen.

6.

Esurientes implevit bonis:  
et divites dimisit inanes.

Die Hungrigen erfüllte er mit Gütern,  
und die Reichen liess er leer ausgehen.

7.

Suscepit Israel puerum suum,  
recordatus misericordiae suae.

Er nahm sich seines Knechtes Israel an,  
eingedenk seiner Barmherzigkeit.

8.

Sicut locutus est ad patres nostros,  
Abraham et semini ejus in saecula.

So hat er es unseren Vätern verheissen,  
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

9.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio, et nunc et semper,  
et in saecula saeculorum.  
Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar und in alle Ewigkeit.  
Amen.

# Joseph Haydn: Missa in tempore belli («Paukenmesse»)

## 1. Kyrie

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

## 2. Gloria

Gloria in excelsis Deo.  
Et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis.  
Laudamus te. Benedicimus te.  
Adoramus te. Glorificamus te.  
Gratias agimus tibi  
propter magnam gloriam tuam.  
Domine Deus, Rex coelestis,  
Deus Pater omnipotens.  
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.  
Domine Deus, Agnus Dei, Filius patris.

Ehre sei Gott in der Höhe.  
Und Friede auf Erden den Menschen,  
die guten Willens sind  
Wir loben dich. Wir preisen dich.  
Wir beten dich an. Wir verherrlichen dich.  
Wir sagen dir Dank  
ob deiner grossen Herrlichkeit.  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott, allmächtiger Vater.  
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.  
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

## 3.

Qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis,  
Qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nostram.  
Qui sedes ad dexteram patris,  
miserere nobis.

Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,  
erbarme dich unser,  
Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,  
nimm unser Flehen gnädig auf.  
Der du sitztest zur Rechten des Vaters,  
erbarme dich unser.

## 4.

Quoniam tu solus sanctus,  
tu solus Dominus,  
tu solus Altissimus, Jesu Christe.  
Cum Sancto Spiritu,  
in gloria Dei Patris.  
Amen.

Du allein bist heilig,  
du allein der Herr,  
du allein der Höchste, Jesus Christus.  
Mit dem Heiligen Geist,  
in der Herrlichkeit Gottes.  
Amen.

## 5. Credo

Credo in unum Deum,  
Patrem omnipotentem,  
factorem coeli et terrae,  
visibilem omnium et invisibilem.  
Et in unum dominum Jesum Christum,  
filium Dei unigenitum.  
Et ex Patre natum ante omnia saecula.

Ich glaube an den einen Gott,  
den allmächtigen Vater,  
Schöpfer des Himmels und der Erde,  
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn.  
Und aus dem Vater geboren vor aller Zeit.

Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero.  
Genitum, non factum,  
consubstantialem Patri,  
per quem omnia facta sunt.  
Qui propter nos homines,  
et propter nostram salutem  
descendit de coelis.

## 6.

Et incarnatus est  
de Spiritu Sancto  
ex Maria Virgine:  
Et homo factus est.  
Crucifixus etiam pro nobis:  
Sub Pontio Pilato  
passus et sepultus est.

## 7.

Et resurrexit tertia die  
secundum scripturas.  
Et ascendit in coelum:  
Sedet ad dexteram Patris.  
Et iterum venturus est cum gloria,  
iudicare vivos et mortuos:  
Cujus regni non erit finis.  
Et in Spiritum Sanctum,  
Dominum et vivificantem,  
[qui cum Patre Filioque procedit.]\*  
Qui cum Patre et Filio  
simul adoratur et conglorificatur.  
Qui locutus est per Prophetas.  
Et unam sanctam catholicam  
et apostolicam Ecclesiam.  
Confiteor unum baptisma  
in remissionem peccatorum.  
Et expecto resurrectionem mortuorum.

\*Dieser Satz fehlt in Haydns Vertonung

## 8.

Et vitam venturi saeculi.  
Amen.

Gott von Gott, Licht vom Lichte,  
wahrer Gott vom wahren Gott.  
Gezeugt, nicht erschaffen,  
Eines Wesens mit dem Vater,  
durch den alles geschaffen ist.  
Er ist für uns Menschen  
und um unseres Heiles Willen  
vom Himmel herabgestiegen.

Und er hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
aus Maria, der Jungfrau:  
Und er ist Mensch geworden.  
Gekreuzigt wurde er sogar für uns:  
Unter Pontius Pilatus  
ist er gestorben und begraben worden.

Und er ist auferstanden am dritten Tage  
gemäss der Schrift.  
Und ist aufgefahren in den Himmel:  
Er sitzt zur Rechten des Vaters.  
Er wird wiederkommen mit Herrlichkeit,  
Gericht zu halten über Lebende und Tote:  
Sein Reich wird kein Ende haben.  
Und [ich glaube] an den Heiligen Geist,  
den Herrn und Lebensspender  
[der vom Vater und vom Sohne ausgeht.]  
Der mit dem Vater und dem Sohne  
zugleich angebetet und verherrlicht wird.  
Der gesprochen hat durch die Propheten.  
Und [ich glaube] an die eine, heilige, allgemeine  
und apostolische Kirche.  
Ich bekenne eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Und ich erwarte die Auferstehung der Toten

Und das Leben der zukünftigen Welt.  
Amen.

## 9. Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus  
Dominus Deus Sabathoth.  
Pleni sunt coeli et terra  
gloria tua.  
Osanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig,  
Herr, Gott der Heerscharen.  
Himmel und Erde sind erfüllt  
von deiner Herrlichkeit.  
Hosianna in der Höhe.

## 10. Benedictus

Benedictus qui venit  
in nomine Domini.  
Osanna in excelsis.

Hochgelobt sei der da kommt  
im Namen des Herrn.  
Hosianna in der Höhe.

## 11. Agnus Dei

Agnus Dei qui tollis peccata mundi:  
Miserere nobis  
Agnus Dei qui tollis peccata mundi:  
Miserere nobis  
Agnus Dei qui tollis peccata mundi:  
Dona nobis pacem.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt:  
Erbarme dich unser  
Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt:  
Erbarme dich unser  
Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt:  
Gib uns den Frieden.



### Jardena Flückiger, Sopran

Die gebürtige Schweizerin begann ihr Studium in ihrer Heimatstadt Basel an der Hochschule für Musik bei Prof. Verena Schweizer, wo sie den Master «mit Auszeichnung» abschloss. Sie vertiefte ihre Studien an der Universität der Künste Berlin mit dem Master Oper bei Prof. KS Julie Kaufmann. In Meisterkursen bei Malin Hartelius, Margreet Honig und Elisabeth Glauser erhielt sie wichtige künstlerische Impulse. Sie pflegt eine intensive Interpretationsarbeit mit Hans Peter Blochwitz.

Jardena Flückiger ist Studienpreisträgerin des Migros Kulturprozent und ist Stipendiatin der Friedl-Wald- sowie der Kaminsky-Stiftung. 2015 erreichte sie die zweite Runde beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD. Erste Stationen führten sie ans Schlosstheater Rheinsberg sowie ans Theater Freiburg i. Br.

2013 wurde sie zur Internationalen Opernwerkstatt mit Peter Konwitschny eingeladen.

2015–2017 war sie festes Ensemblemitglied in Stralsund am Theater Vorpommern. In der Spielzeit 2019/20 debütierte sie in *Die Lustigen Weiber von Windsor* (Frau Fluth), 2020/21 folgte *Der Freischütz* (Ännchen) am Tiroler Landestheater mit grossem Publikumserfolg. Ihr umfangreiches Repertoire beinhaltet u.a. die Hauptrolle in *Das Schlaue Fuchslein*, Norina in *Don Pasquale* sowie Lisetta in *La Gazzetta*.

Neben der Oper ist Jardena Flückiger auch international als Konzert- und Liedsängerin zu hören, u.a. am Konzerthaus Berlin, im Casino Basel, im Casino Bern und im Lincoln Center New York und war Gast am Forum Neuer Musik bei Deutschlandradio Köln.



### **Eva Herger, Alt**

Die in Solothurn geborene Mezzosopranistin schloss ihr Studium im Januar 2018 mit dem «Master of Performance» bei Barbara Locher an der Hochschule Luzern ab. Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie bei zahlreichen Hochschulprojekten wie auch mit der Theatergruppe «sine nomine». Während der letzten Jahre gastierte sie an renommierten Häusern wie dem KKL und dem Theater Luzern in klassischen wie auch modernen Rollen. Sie ist regelmässig in Ensembles oder solistisch in Konzerten zu hören.

Mit der Sommeroper Selzach aufgewachsen, wurde Eva Herger bereits in jungen Jahren mit dem Bühnenvirus infiziert und wirkte bis heute in zahlreichen Selzacher Produktionen mit. 2024 sang sie in Bizets *Carmen* sowie die Hauptrolle in *Carmen für junge Leute*.

Eva Herger unterrichtet an den Musikschulen Biberist und Rontal klassischen Gesang, leitet den Grundkurs des Mädchenchors Solothurn und engagiert sich dort auch als Stimmbildnerin und Chorleitungsassistentin. Eva Herger ist Preisträgerin des Förderpreises des Kantons Solothurn 2018 in der Sparte Musik.



### **Emanuel Heitz, Tenor**

Der Basler Tenor Emanuel Heitz studierte Gesang an der Musikakademie Basel und absolvierte sein Performance-Studium bei Marcel Boone. Im Frühling 2014 war er das erste Mal in einer Produktion des Theater Basels zu sehen. Ab 2016 studierte er im Opernprogramm der Royal Academy of Music in London. Dort sang er unter anderem die Titelrolle in Offenbachs *Orphée aux Enfers* und den Mackie Messer in der *Dreigroschenoper*.

Emanuel Heitz sang bei der Garsington Opera als Mitglied des Alvarez Young Artist Programms und wurde im gleichen Jahr im Opernstudio Lyon aufgenommen. Zurück in Basel sang er am

Theater Basel in der *König Arthur*-Produktion die Tenorrolle.

2019 war er am Theater Luzern als Don Ottavio zu sehen und in Monteverdis *Il Combattimento di Tancredi e Clorinda* als Testo. Zudem sang er sein Debut am Zürcher Opernhaus in Turnages zeitgenössischer Oper *Coraline*. 2022 Sang er den Tamino in der *Zauberflöten*-Produktion von Ouverture Opéra.

Als Konzertsänger gab Emanuel Heitz 2019 sein Debut an der Wigmore Hall wo er unter der Leitung von Rachel Podger Arien von Rameau sang. An der Royal Academy sang er regelmässig in der Bachkantaten-Serie unter der Leitung von Ian Ledingham. Neben diversen Bachkantaten hat er die Solopartien in Händels *Messiah* und *Alexander's Feast*, Mozarts *Requiem*, Mendelssohns *Walpurgisnacht*, Orfs *Carmina Burana* sowie in diversen Messen von Hayn, Mozart, Schubert, Saint-Saëns uvm. gesungen.



### **Tobias Wicky, Bass**

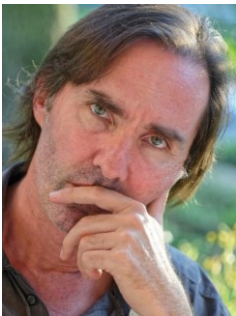
Schon seit klein auf von einer grossen Leidenschaft zum Singen ergriffen und durch eine intensive musikalische Ausbildung in der Knabenkantorei Basel mit vielfältigen Erfahrungen in Konzerten, Operaufführungen und Tourneen geformt, studierte Tobias Wicky an der Hochschule für Musik Basel bei Marcel Boone. Parallel dazu vertiefte er seine Kenntnisse in historischer Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis bei Rosa Domínguez.

Heute begeistert der vielseitige Sänger ein grosses Publikum im In- und Ausland. Einen besonderen Stellenwert geniessen seine Auftritte in Kantaten- und Passionswerken Johann Sebastian Bachs bei *der J. S.*

*Bach-Stiftung St. Gallen* unter Rudolf Lutz. Als gefragter Ensemblesänger ist er zudem mit *Vox Luminis* unter Lionel Meunier, dem *Collegium Vocale Gent* unter Philippe Herreweghe sowie dem von ihm gegründeten, international angesehenen Ensemble *Voces Suaves* unterwegs.

Als Konzertsänger arbeitet Tobias Wicky unter anderem mit der Akademie für Alte Musik Berlin, L'arpa festante München, dem Freiburger Barockorchester, der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz, Le Parlement de Musique, dem Concerto Romano, dem Capricornus Consort Basel und dem Kammerorchester Basel zusammen. Sein Repertoire reicht hier von Händels *Messias* bis hin zu Hindemiths *When Lilacs Last in the Dooryard Bloom'd*, Duruflés *Requiem* oder Honeggers *La Danse des Morts*.

Mit der Pianistin Maki Wiederkehr erarbeitet Tobias Wicky regelmässig Liedprogramme.



### **Jaques Pasquier, Orgel**

Jacques Pasquier, geboren in Basel, studierte Klavier bei Christian Favre, Lausanne und bei Peter Efler, Basel. Nach seinem Konzertdiplom mit Auszeichnung gewann er den Parke Davis Förderpreis Deutschland und das Migros Stipendium und war Preisträger am Wettbewerb «Piano 80». Es folgten Auftritte mit dem Symphonieorchester Basel, dem Radio Symphonieorchester Basel und dem Symphonieorchester St. Gallen.

Viele Jahre begleitete er das Bühnenensemble der Akademie für Eurythmische Kunst BL auf dessen Tourneen in Europa, Ägypten

und Asien.

Seit 2004 widmet sich Jacques Pasquier intensiv dem Orgelspiel. In den Kirchgemeinden Muri-Gümligen und Grosshöchstetten-Zäziwil ist er als Organist tätig. Ausserdem unterrichtet er Klavier an der Musikschule Muri-Gümligen und musiziert freischaffend als Begleiter und Solist.

### **Camerata Mobile**

Auf Initiative des *Cantate Chors Muri-Gümligen* wurde im Jahr 2014 unter dem Namen *Camerata Mobile* ein professionelles, junges und dynamisches Orchester aufgebaut. Der flexible Klangkörper soll dem Cantate Chor als Begleitensemble sowohl bei Konzerten als auch bei kleineren Einsätzen, wie z.B. bei Gottesdiensten, zur Seite stehen. Konzertmeister ist Michael Keller.

## Cantate Chor Muri-Gümligen

Der *Cantate Chor Muri-Gümligen* pflegt ein abwechslungsreiches Repertoire. Nebst der Mitgestaltung von Gottesdiensten und offenen Singen singt er an grösseren Anlässen der Kirchgemeinde (Klangfenster, Nacht der Chöre) und führt regelmässig Konzerte mit Orchester und Solisten durch. Neue Mitglieder oder auch nur für einzelne Anlässe projektweise Mitsingende sind stets herzlich willkommen.

Seit 1895 bestand in Muri-Gümligen der von Christian Wittwer geleitete *Evangelische Chor*. 1942 gründeten dessen Mitglieder neu den seither von der Kirchgemeinde getragenen *Kirchenchor Muri*. Mit dem Bau der neuen Kirche in Gümligen 1954 wurde der Chor zum *Kirchenchor Muri-Gümligen*. Auf Hans Studer folgte 1979 Ulrich Schweizer als Dirigent. Seit 2012 führt nun Ewald Lucas die musikalischen Geschicke des Vereins. Um auch mit seinem Namen seine Offenheit zu signalisieren, änderte der Chor seinen Namen 2021 in *Cantate Chor Muri-Gümligen*, ohne dabei seine Identität als Chor der Kirchgemeinde aufzugeben.

Nächster Termin 2024: Gottesdienst zum 4. Advent am 22. Dezember

Aktuelle Informationen: [www.rkmg.ch/cantatechor](http://www.rkmg.ch/cantatechor)

Kontakt: [heidi.gebauer@rkmg.ch](mailto:heidi.gebauer@rkmg.ch), 031 951 47 15



### Ewald Lucas, Leitung

Seit 2012 leitet Ewald Lucas den *Cantate Chor Muri-Gümligen*. Zudem ist er in der Kirchgemeinde für verschiedene Musikprojekte zuständig und ist Koordinator des Ressorts Musik. Daneben leitet er den BernChor21, den Kirchenchor Sumiswald sowie den Chor der Gartenoper Langenthal. Er ist ausserdem Mitbegründer und künstlerischer Leiter der *Camerata Mobile* in Bern sowie Vorstandsmitglied des SBDV (Schweizerischer Berufsdirigentinnen- und Berufsdirigenten-Verband).

Ewald Lucas erwarb an der Hochschule für Musik Basel das Chorleiterdiplom, in Verbindung mit einem Diplom als Gymnasial-Musiklehrer. Parallel dazu absolvierte er an der Universität Bern ein Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und neueren deutschen Literatur. Verschiedene Meisterkurse im In- und Ausland ergänzten seine Studien.

Sein besonderes Interesse gilt der Musik des 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts sowie der a-cappella-Chormusik aller Epochen. Nebst der musikalischen Arbeit liegt ihm viel an der Ergründung und Vermittlung des Umfelds eines Werks. Ebenso ist er bestrebt, unbekanntere Musik zu fördern sowie bekanntere Werke neu zu beleuchten.

Wir danken der Kirchgemeinde Muri-Gümligen für die grosse finanzielle Unterstützung, ebenso den folgenden Sponsoren:



Burggemeinde  
Bern

